

INTERNATIONALES FRAUEN FILM FEST DORTMUND+KÖLN

Internationales
Frauen Film Fest
Dortmund+Köln

c/o Kulturbüro
Stadt Dortmund
Küpperstraße 3
D – 44122 Dortmund

T +49(0)231 50 25 162
F +49(0)231 50 25 734
info@frauenfilmfest.com
www.frauenfilmfest.com

Filmhaus Köln
Maybachstraße 111
D – 50670 Köln

PRESSEMAPPE

Inhalte

Seite 2: 29. Jan. 2025

- Erste Programminhalte und Preisträger*innen 2025
- Fokus »Sehen lernen und verlernen – Film dekolonisieren«
- Frühling, CGI und die Raupen – das Key Visual 2025

Seite 5: 04. Feb. 2025-

- Filmprogramm für Kinder und Jugendliche

Seite 7: 25. Feb. 2025

- Panorama
Panorama Formfragen
- begehrt! – filmlust queer
- Spot on, NRW!

Seite 11: 25. Feb. 2025

- IFFF in Köln
- Programm für Kinder und Jugendliche in Köln
- Special Screening: SUDAN, REMEMBER US

Seite 14: 05. März 2025-

Internationaler Spielfilmwettbewerb für Regisseurinnen

Seite 19: 20. März 2025-

Special Screenings und Festival-Extras

Seite 23: Übersicht Filmpreise und Jurys 2025



Presseinformation, 29. Januar 2025

Erste Programminhalte und Preisträger*innen des 42. IFFF Dortmund+Köln, 1. – 6. April 2025

- **Zoe Dumas** erhält den »1. Female Gaze – CineOne & sPOTTLight Nachwuchspreis für Bildgestalter*innen in NRW«
- **Lisa Bühl** erhält den »6. SHOOT KHM & IFFF Dortmund+Köln Nachwuchspreis für Künstler*innen der KHM«
- Veröffentlichung der Programmsektion »**FOKUS: Sehen lernen und verlernen. Film dekolonisieren**«
- **Key Visual** des IFFF Dortmund+Köln 2025
- »**Trailblazers of feminist cinema**« Internationales Meeting bei der Berlinale

Vom **1. – 6. April 2025** stehen beim IFFF Dortmund+Köln die Regiearbeiten von Frauen im Zentrum des großen Filmprogramms. Das jährlich zwischen Dortmund und Köln wechselnde Festival findet 2025 in Dortmund statt und präsentiert über 100 aktuelle und historische Filme aus der ganzen Welt.

Zoe Dumas ist die erste Preisträgerin des »Female Gaze – CineOne & sPOTTLight Nachwuchspreises für Bildgestalter*innen in NRW«

Nachwuchsförderung wird groß geschrieben beim IFFF Dortmund+Köln. Mit Unterstützung der Dortmunder Unternehmen CineOne und sPOTTLight wird nun erstmalig der »Female Gaze« vergeben. Der Sachpreis im Wert von 5.000 € in Form eines Equipment-Verleihs unterstützt Nachwuchsbildgestalter*innen aus NRW. CineOne und sPOTTLight, gegründet von Dortmunder Filmstudenten, zählen inzwischen zu den größten Technikverleihern der Region und fördern durch ihr umfassendes Portfolio kreative Bildgestaltung.

Zoe Dumas, Absolventin der ifs internationale filmschule Köln, erhält den »Female Gaze« für die Bildgestaltung ihres Abschlussfilms **El Mártir** (Der Märtyrer; Regie: Alejandro Mathé). Der Film erzählt von der Besessenheit eines jungen Mannes von der Gestalt Jesu Christi. Er wurde in Spanien gedreht und von der Film- und Medienstiftung NRW gefördert. »*Zoe Dumas' Kameraarbeit besticht durch Reife, Tiefe und einen respektvollen Umgang mit Darsteller*innen und Handlung. Mit präzisem Gespür verstärkt die Bildgestaltung Dramaturgie und Intensität der Erzählung*« heißt es in der Begründung der Jury, die mit den Bildgestalter*innen Conny Beißler, Adriana Berroterán und Andaç Karabeyoglu besetzt war.

Lisa Bühl erhält den »6. Shoot KHM & IFFF Dortmund+Köln Nachwuchspreis für Künstler*innen der KHM«

Der »Shoot« ist eine Kooperation zwischen der Gleichstellung der KHM und dem IFFF Dortmund+Köln und bietet aufstrebenden Talenten eine Plattform. 2025 geht der Preis an Lisa Bühl für ihre neueste Arbeit **El Sueño** (Der Traum, Co-Regie: Carolina Jimenez). Der Film folgt einer Gruppe von Kindern an der kolumbianischen Pazifikküste. Durch ihren persönlichen Blickwinkel nehmen die Kinder uns mit in ihr magisches Universum, das von Gegensätzen dominiert wird und von seiner Geschichte verfolgt zu sein scheint. Der Preis ist mit 1.000 € dotiert. Die Jury war besetzt mit den Filmschaffenden und Kurator*innen Conny Reißler, Elke Kania und Nicole Rebmann.

»Sehen lernen und verlernen – Film dekolonisieren« ist der FOKUS der Festivalausgaben 2025 & 2026

Quer durch die Filmgeschichte und über alle filmischen Längen und Formate hinweg bearbeiten wir im FOKUS virulente Diskurse. 2025 startet die Auseinandersetzung mit unseren Kolonialgeschichten und deren Auswirkungen bis in die Gegenwart hinein. Welche Bilder erzählen über Verbrechen des Kolonialismus und die damit verflochtenen rassistischen Strukturen, ohne sie zu reproduzieren? Können filmische Perspektiven eine Störpraxis sein auf dem Weg zu einer klärenden Diskussion über das koloniale Erbe? Wir zeigen und diskutieren empowernde Arbeiten aus 120 Jahren Filmgeschichte vom frühen Stummfilm bis zu aktuellen Produktionen. Und schmieden Allianzen mit transnationalen Akteur*innen. Sie dekonstruieren Bilder und Töne und dekolonisieren den weißen Blick im Kino.

Auf dem Programm stehen Filme von Mojisola Adebayo, Milisuthando Bongela, Sylvaine Dampierre, Julie Dash, Terry Francis, Onyeka Igwe, Eva Knopf, Rosine Mbakam, Sarah Maldoror, Marny Garcia Mommertz, Rebecca Pokua Korang u.a. Die Filme bieten unter anderem Begegnungen mit Josephine Baker, Minnie Devereaux, Fasia Jansen oder Majub bin Adam Mohamed Hussein.

Viele der Filme beschreiben Identitätssuchen. Wie die Auseinandersetzung mit der wenig bekannten Republik Transkei in dem Dokumentarfilm **Milisuthando** von Milisuthando Bongela. Die Transkei wurde formal 1976 als erstes Homeland für Schwarze in die volle Unabhängigkeit von Südafrika entlassen. Oder die Namensforschung von Sylvaine Dampierre im Dokumentarfilm **Pays a l'envers**. Sarah Maldorors **Sambizanga** aus dem Jahr 1972 ist der erste afrikanische Spielfilm einer Schwarzen Frau und ergänzt männlich dominierte Erzählungen über afrikanische Befreiungskämpfe um eine dezidiert weibliche Perspektive.

Eine ebensolche Wegbereiterin ist Julie Dash, die als erste Afroamerikanerin einen Spielfilm mit großem Filmstart in den US-Kinos hatte. Julie Dash ist Gast des Festivals und wird ihren Film **Illusions** (1983) persönlich präsentieren. Er wurde von der Library of Congress zum nationalen Kulturgut erklärt. Es ist die Geschichte einer Studioleiterin in Hollywood, die als Weiße gelesen wird und die entscheidet, die Singstimme eines weißen Hollywoodstars von einer Afroamerikanerin synchronisieren zu lassen.

Zentral ist außerdem die Auseinandersetzung mit Archiven. In mehreren Kurzfilmprogrammen loten Filmemacher*innen künstlerische Möglichkeiten aus, mit rassistischen Archivbildern aus der Kolonialzeit umzugehen. Indem sie sich mit den Abgebildeten solidarisieren, laden sie uns ein, diese Bilder zu hinterfragen.

Verschiedene Diskursformate ergänzen das Programm: Die Regisseurin Rosine Mbakam teilt in dem **Workshop »A Personal Decolonization of the Gaze«** ihre Erkenntnisse über die Machtstrukturen des weißen Blicks im Film. Das **»Panel Koproduktionen«** thematisiert die Frage, wie Koproduktionen zwischen deutschen und afrikanischen Partner*innen ausgewogen gestaltet werden können, um neue Inhalte und künstlerische Formen zu entwickeln? Die Produzentin Sophie Haikali lädt gemeinsam Khadija von Zinnenburg Carroll, Yasemin Şamdereli u.a. zum offenen Austausch mit Best Practice-Beispielen ein.

Die **Installation »Ich muss mit Ihnen sprechen«** von Kerstin Honeit zum Verhältnis von Synchronisation und Rassismus sowie der **Spaziergang »Decolonize Dortmund – Entdecke Dortmunds Kolonialgeschichte!«** komplettieren den FOKUS, der von Betty Schiel mit Kollaborateur*innen kuratiert wird.

Das Festival verstärkt die Programmierung des Fokus künftig, indem das jeweilige Thema über *zwei* Festivaleditionen bearbeitet wird. **FOKUS: Sehen lernen und verlernen – Film dekolonisieren** wird also 2026 in Köln fortgeführt.

Frühling, CGI und die Raupen – das Key Visual 2025

Das diesjährige Key Visual kündigt in Motiv und Farbwahl den Frühling an. Eine zitronenfaltergelbe, computergenerierte Welt zeigt sich phantasievoll und spielerisch, bindet aber auch filmische Elemente in ihre Erzählung mit ein: ein Tonpuschel wird zum flauschigen Raupenkörper, der sich auf der perforierten Silberleinwand niedergelassen hat. Es geht um Neuanfang und Wandel. Und um den Kreis der Kreativität: von Raupe, zu Kokon, zu Schmetterling – und wieder von vorne. What IFFF...? Was, wenn das Kino ein Kokon ist? Es entpuppt sich und lässt uns verwandelt zurück.

Motiventwicklung und -umsetzung: Ina Bunge (Ten Ten Team) in Zusammenarbeit mit dem 3D Artist Daniel Ludwig.

Presseinformation, 04. Februar 2025

Hey, Hi, Hello! Filmprogramm für Kinder und Jugendliche in Dortmund und Köln, 1. – 6. April 2025

Nachwuchsförderung und Filmbildung werden beim Internationalen Frauen Film Fest Dortmund+Köln ganz groß geschrieben. Deshalb arbeitet das biennial zwischen Dortmund und Köln wechselnde Festival intensiv dafür, das **Programm für Kinder und Jugendliche jedes Jahr in beiden Städten** zu präsentieren. Das gewährleistet eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen. Vor allem wird das junge Publikum stetig darin ermutigt, Filme zu deuten, zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und zu genießen.

Das diesjährige Programm setzt stark auf Dokumentarfilme und auf kurze Formate, denn letztere machen filmische Formen in ihrer faszinierenden Bandbreite besonders gut erlebbar. Wir zeigen Filme mit jungen Protagonist*innen, die sich nicht in Rollen zwängen lassen. Sie suchen in einer komplexen Welt Orientierung und wachsen an ihren Herausforderungen. Wie Emilia, die ein Jahr nach ihrer Flucht aus der Ukraine zum ersten Mal an einem Abenteuercamp teilnimmt. Der Dokumentarfilm **Grip** von Laura De Baudringhien folgt dem Weg, auf dem Emilia ihren Ängsten begegnet und über sich hinauswächst. Der norwegische Spielfilm **Warrior Heart** von Marianne Ulrichsen erzählt von der zwölfjährigen Vilja, die an ihrem Sport, dem Ringen, trotz aller Schmerzen und Niederlagen festhält.

Die Filme stehen für Offenheit gegenüber anderen Lebensweisen ein, für Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung, für den Mut zum Anderssein und auch dafür Missstände nicht zu akzeptieren.

Der deutsch-tansanische Dokumentarfilm **Das leere Grab** von Agnes Lisa Wegner und Cece Mlay bearbeitet beeindruckend und sehr nachvollziehbar das Thema der Deutschen Kolonialherrschaft in Tansania. Der Raub der Gebeine ihrer Vorfahren, die während der Kolonialzeit für rassistische Forschung nach Deutschland gebracht wurden, ist für die Familien Bnano und Kayaa bis heute verbunden mit tiefem Schmerz. Der Film begleitet ihren unablässigen Kampf um die Rückführung der Gebeine.

Die Nachricht einer Freundin versetzt Pati einen Schock: Ein Hacker sendet Nacktfotos von ihr an Menschen aus ihrem Adressbuch und versucht bald darauf sie zu erpressen. Pati nimmt den Kampf auf und stellt fest, dass Tausende andere auf der ganzen Welt auf die gleiche Weise erpresst werden. Der spanische Dokumentarfilm **My Sextortion Diary** von Patricia Franquesa thematisiert Fragen von digitaler Gewalt, Macht und Ohnmacht, Scham und Selbstermächtigung.

Vom 1. bis zum 4. April bieten wir eine Auswahl von insgesamt 21 Filmen aus 13 Ländern. Animationsfilme, Spiel- und Dokumentarfilme und sogar zwei Stummfilme stehen auf dem Programm. Wir freuen uns auf Filmfans von der Kita bis

zur Oberstufe. Alle Vorstellungen werden von einer erfahrenen Filmvermittlerin begleitet, teilweise werden auch Filmschaffende anwesend sein.

ECFA Short Film Award

Im Rahmen des Programms wird seit 2020 der ECFA Short Film Award ausgelobt. Der undotierte Preis wird von einer dreiköpfigen Jury, bestehend aus Mitgliedern der European Children's Film Association, an einen europäischen Kurzfilm für Kinder vergeben. Nominiert sind Filme bis 30 Minuten Länge. Die Auszeichnung wird im Rahmen der Berlinale vergeben.

Die vollständigen Programme für Dortmund und Köln finden mit Infos und Trailern Sie auf unserer [Website](#). Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Ansprechpartnerin für die Beratung und Buchung ist die verantwortliche Kuratorin des Programms, Jule Murmann: kinderundjugend@frauenfilmfest.com

In Kooperation mit

Junges Filmfestival Köln/Cinepänz Köln; doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche; DOXS RUHR; ECFA; jfc Medienzentrum; MUSENKUSS Köln

Presseinformation, 26. Februar 2025

42. IFFF Dortmund+Köln, 1. – 6. April 2025 in Dortmund

Die hochpolitischen Programme der Sektionen **Panorama** und **begehrt! filmlust queer** treten ein für Beharrlichkeit, Komplexität und Ambivalenz

*»Alles wird so wie immer sein, nur in anderem Licht.
Und alles wird so wie immer sein, nur die alte Welt nicht.«
(Barbara Morgenstern)*

Erschöpfung geht um: Kriegszustände, unlösbare politische Konfliktsituationen und lange bestehende Ungerechtigkeiten fordern unsere Aufmerksamkeit über Jahre hinweg. Wo Familiengeheimnisse lange verdrängt wurden oder Arbeitskämpfe gegen rigide Strukturen bestehen müssen, braucht es Durchhaltevermögen. Diesen andauernden Verhältnissen begegnen die Filme im **Panorama** mit neuer Kraft, sie sehen noch genauer hin und ermöglichen in geduldigen Langzeitbeobachtungen Perspektivwechsel. Sie wiederholen Erinnerungen, dekonstruieren sie – ziehen und zerren an dem Unaushaltbaren.

Das **Panorama** ist beim IFFF Dortmund+Köln die Plattform für Dokumentar- und Experimentalfilme. In neun Programmen und darin drei Deutschlandpremierer sehen wir Filme, die mit besonderer formaler Gestaltungskraft Zeitgeschehen und aktuelle Stimmungen reflektieren. Die diesjährigen Rekord-Einreichungen für die Sektion sind nicht zufällig, sondern Zeichen für die Tendenz, unserer krisengeschüttelten Welt durch das Dokumentarische zu begegnen.

Kuratiert wird das Panorama von Vivien Buchhorn und Bernadette Kolonko.

Nach der gefeierten und preisgekrönten Uraufführung von **Die Möllner Briefe** bei der Berlinale laden wir anlässlich der Festivaleröffnung zur NRW-Festivalpremiere ein. İbrahim Arslan und seine Familie haben bei den rassistischen Brandanschlägen in Mölln 1992 drei Angehörige verloren. Unzählige Briefe der Solidarität erreichten die Betroffenen nie, sondern verschwanden im Archiv von Mölln und wurden nur durch Zufall gefunden. Martina Priessner begleitet die Protagonist*innen in ihrem Dialog mit Behörden und im Kontakt zu den Briefschreibern. **Die Möllner Briefe** beschreibt, wie eine Kultur des Erinnerns aussehen könnte.

We Are Inside von Fahra Kassem fängt die Beharrlichkeit einer Tochter ein, die zwischen Gedichtzeilen die Nähe zum Vater findet. Draußen drängt die Revolution auf die Straßen Tripolis. Ein feinsinniges Porträt zweier Menschen, die sich über die Kunst der Worte annähern. Die *Deutschlandpremiere* von **Sudan, Remember Us** von Hind Meddeb zeigt Bilder der Revolution im Sudan und der Solidarität zwischen Frauen, die sich der unvorstellbaren Gewalt entgegenstellen. Ebenfalls in der *Deutschlandpremiere* präsentieren wir **IDUU – Island Stories** von Miriam Ernst. Der

Vulkan Iddu bestimmt seit Jahrhunderten das Leben auf Stromboli: eine Gemeinschaft umgeben von den Wellen des Meeres. Wie sieht der Alltag am Fuße eines Vulkans aus, der das Leben jeden Moment unmöglich machen kann?

Union von Brett Story und Stephen Maing dokumentiert in der Tradition des Direct Cinema den Arbeitskampf bei Amazon in New York. Während Jeff Bezos sich mit einem Flug auf den Mars beschäftigt, intensiviert sich der Stimmenkampf und mit ihm die Zerwürfnisse innerhalb der Gruppe.

Die Befreiung des Biopics: Mit **Barbara Morgenstern und die Liebe zur Sache** gelingt es der Regisseurin Sabine Herpich, den künstlerischen Ausdruck der Musikerin in seiner ganzen Tiefe ins Bild zu setzen. Ein lebensbejahendes Porträt und ein Dialog zwischen Kunstarbeiterinnen.

In den **Panorama Formfragen** ergänzen innovative Techniken und kreative Methoden die klassische Kinoerfahrung. In diesem Jahr ist dies eine Langzeitbeobachtung über 30 Jahre. Vier Dokumentarfilme von Aysun Bademsoy aus den Jahren 1995-2024 entfalten ein vielschichtiges Porträt der ehemaligen Fußballspielerinnen des BSC-Agrispor in Berlin-Kreuzberg. Wir sehen Frauen, die Suchende bleiben und Lebenswege, die generationsübergreifend geprägt werden.

Alongside: begehrt! – filmlust queer plädiert für Komplexität und Ambivalenz

In der queeren Sektion beschäftigen sich die Filme aus u.a. Brasilien, Südkorea und Ghana mit den Themen Gender, Familie, Identität, Klasse, Ökologie und Widerstand. Unter dem Titel »Alongside« sind in neun Programmen – und darin vier Deutschlandpremierer – aktuelle Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme zu sehen. Sie lassen verschiedene Geschichten, Stimmen, Perspektiven nebeneinander stehen und zeigen damit Positionen gegen einfache Polarisierungen auf. Ein Vortrag von **Elahe Haschemi Yekani** und ein Gespräch über Regie- und Drehbuch der queeren Erfolgsserie **Schwarze Früchte** komplettieren die Auswahl.

Das programmatische »Nebeneinander« wird auch in der eigenen Festivalarbeit umgesetzt: die Autorin, Medienkulturwissenschaftlerin und Kuratorin Lisa Tracy Michalik und die Kuratorin, Künstlerin und Dozentin Karin Michalski sind seit diesem Jahr zusammen mit der langjährigen Leiterin der Sektion Natascha Frankenberg für das Programm verantwortlich.

In dem Dokumentarfilm **La Déposition** (*Deutschlandpremiere*) gelingt es dem Vater jahrelang nicht, sich an die Seite seines queeren Sohns zu stellen. Claudia Marschal steht nicht nur als Filmemacherin, sondern auch als Cousine hinter der Kamera und beobachtet Vater und Sohn in ihrer Bewegung zueinander und gegen die machtvolle Institution der katholischen Kirche.

Zeiten überlappen sich auch in der südkoreanischen Literaturverfilmung **Concerning my Daughter**, den wir als *Deutschlandpremiere* präsentieren. Die

Regisseurin Mi-rang Lee verhandelt über das Motiv der Generationen Fragen nach Familienkonstruktionen, Klasse, Queerness und Fürsorgearbeit.

Der Spielfilm **Cidade; Campo** von Juliana Rojas besteht auf formaler Ebene aus zwei verschiedenen Geschichten, die nebeneinander erzählt werden. Mit dieser ungewöhnlichen Dramaturgie macht die Regisseurin die Umweltausbeutung, die erzwungene Stadt/Landflucht und die Wirkmächtigkeit der kolonialen Vergangenheit Brasiliens deutlich.

Mala Reinhardt begleitet ihre beste Freundin Akousa, die sich zwischen Ghana und Deutschland bewegt, aber auch zwischen polyamoren Beziehungen, ihrem Kinderwunsch und der Frage, wie queere Formen von Familie aussehen können. Wir präsentieren **Familiar Places** in der *Deutschlandpremiere* ebenso wie den experimentellen Dokumentarfilm **Meanwhile** von Catherine Gund. Archivmaterial, Kunst und Tanz laden dazu ein, über die Auswirkungen von »race«, Rassismus und »White Supremacy« auf Leben und Beziehungen in den USA nachzudenken.

Im Kurzfilmprogramm »What took you so long?« sind es gerade die zufälligen Begegnungen, die Verbindungen von unwiderstehlicher Anziehungskraft schaffen. Die Protagonist*innen der Kurzfilme im Programm »Steps und Movements« sind stetig in Bewegung. Es zeigen sich ein solidarisches Miteinander und ein spezieller queerer Protest gegen gesellschaftliche Gewalt.

In ihrem Film-Vortrag »Queer Future Perfect« tritt Elahe Haschemi Yekani in einen ›Dialog‹ mit dem Film **Between Revolutions** von Vlad Petri. Der Film zeigt seltenes historisches Dokumentarfilmmaterial aus den späten 1970er bis frühen 1990er-Jahren aus Rumänien und Iran und ermöglicht mithilfe von fiktionalen Briefen eine poetische Reflexion über die Unsichtbarkeit weiblichen queeren Begehrens. Elahe Haschemi Yekani versteht dies »als eine Form der archivarischen Poesie, die nicht in linearen Vorstellungen von Befreiung, sondern in der queeren Zeitlichkeit des Dazwischen angelegt ist.«

Spot on, NRW! präsentiert die Freie Szene Film Dortmund e.V.

Neben seiner internationalen Ausrichtung macht sich das IFFF Dortmund+Köln mit der Sektion **Spot on, NRW!** auch stark für die Stimmen aus der Region. In diesem Jahr richten wir den Fokus auf einen Meilenstein für die unabhängige Filmszene: die Gründung des **Vereins Freie Szene Film Dortmund e.V.** Dank Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung Dortmund und das Kulturbüro der Stadt Dortmund bringt der Verein mit Open-Air-Kinos auf öffentlichen Plätzen, Kinoprogrammen, Workshops und Netzwerktreffen die lokale Filmszene ins Bewusstsein und in den Blick von Filminteressierten und Filmschaffenden.

Wir präsentieren ein Kurzfilmprogramm mit sechs Beiträgen von Dortmunder Filmemacher*innen, die sich im Spannungsfeld zwischen der Suche nach Schutzräumen und dem Erobern neuer Orte bewegen. Darin wird vor allem der

Wunsch nach Widerstand laut, der sich in den Filmen als leise, alltägliche Handlung offenbart – einem Blick, einer Bewegung, einem verweigeren Wort. Er wird aber auch inszeniert als offener Bruch mit dem Erwartbaren oder als künstlerische Rebellion.

Das Programm zeigt nicht nur, sondern öffnet für neue Stimmen, für mutige Bilder, für den nächsten Schritt. **Spot On, NRW!** ist Einladung und Statement zugleich – eine Einladung neue Perspektiven zu entdecken und ein Statement für die Kraft der unabhängigen Filmszene.

Presseinformation, 26. Februar 2025, 42. IFFF Dortmund+Köln, 1. – 6. April 2025

- Das Auswahlprogramm des IFFF Dortmund+Köln für Köln fällt in diesem Jahr den Sparmaßnahmen zum Opfer
- Programm für Kinder und Jugendliche ist weiterhin komplett auch in Köln zu sehen
- **Special Screening: Das Festival präsentiert den neuen Dokumentarfilm *Sudan, Remember Us* im Filmhaus Köln**

Nordrhein-Westfalen ist in der glücklichen Lage mit dem IFFF Dortmund+Köln eines der größten und ältesten Frauenfilmfestivals weltweit zu beherbergen. Zu den Besonderheiten des Festivals gehört, dass das sechstägige Hauptprogramm mit über 100 Filmen biennial zwischen den Städten Dortmund und Köln wechselt. 2025 ist Dortmund wieder an der Reihe und vom 1. – 6. April Austragungsort. Um dennoch in beiden Städten präsent zu sein, gab es seit 2017 immer einen repräsentativen Querschnitt des Programms in der jeweils pausierenden Stadt zu sehen.

Das **Filmprogramm für Kinder- und Jugendliche**, das zu den publikumsstärksten Veranstaltungen des Festivals zählt, wird immer komplett in beiden Städten angeboten. Denn, so Festivalleiterin Dr. Maxa Zoller, »*wir sind überzeugt, dass Filmbildung der beste Weg ist, die immer komplexere Welt der Kinder aus gendersensitiver Sicht zu spiegeln. Das Feedback und die hohen Anmeldezahlen von Kitas und Schulen geben uns da auch in diesem Jahr wieder recht.*«

Aktuell sieht sich das Festival mit einer Kürzung der Förderung vom Land NRW konfrontiert, die konkret die Finanzierung des Programms für Kinder und Jugendliche in Köln betrifft. Gleichzeitig hat die Stadt Köln ihre Zuwendungen für das Festival seit 2017 nicht erhöht, was sich angesichts gravierender Kostensteigerungen wie Kürzungen auswirkt – nicht nur für unser Festival sondern für die gesamte Freie Szene in Köln. Seit den 1980er Jahren leistet diese wichtige alternative Kulturarbeit – nicht-kommerziell und nah an der Basis. Sie arbeitet mit ‚emerging artists‘, geht in Schulen und Kitas. Die Freie Szene ist ein wichtiges Scharnier innerhalb der Stadtgesellschaft und sehr oft Sprungbrett für Künstler*innen.

Die Festivalleitung hat sich entschieden, den Rotstift nicht beim Nachwuchs anzusetzen. Schweren Herzens wird stattdessen das Auswahlprogramm für das erwachsene Publikum bis auf ein Sonderprogramm gestrichen. Sechs Programme, die eigentlich die Arbeit von Regisseur*innen im Kölner Filmhaus repräsentieren

sollten, fallen damit 2025 aus. Die Festivalleiterin Dr. Maxa Zoller betont die Schwierigkeit der Entscheidung: »Das IFFF Dortmund+Köln ist ein lebendiger Teil der Filmkultur **beider** Städte. Dass wir in diesem Jahr in Köln weniger präsent sein werden, bedauern wir sehr. Leider zeigt sich auch bei unserem Festival die schwierige Fördersituation, mit der sich die Freie Szene konfrontiert sieht.«

Wer die neuesten Filme von Regisseur*innen erleben will, muss sich also auf den Weg nach Dortmund machen.

➤ **Special Screening: Sudan, Remember Us im Filmhaus Köln**

Einen programmatischen Lichtblick gibt es dennoch. Der aktuelle Dokumentarfilm **Sudan, Remember Us**, den das Festival in Dortmund als Deutschlandpremiere präsentiert, ist am 6. April auch im Filmhaus Köln zu sehen. Regisseurin Hind Meddeb nähert sich behutsam den jungen Menschen auf den Straßen von Khartum, die Widerstand leisten gegen ein diktatorisches Regime, aber vor allem für ein freieres Leben und ihre Selbstbestimmung kämpfen. Meddeb zeigt ihre Tänze und Gedichte im Kampf um Gerechtigkeit und Freiheit und die Solidarität zwischen Frauen, die sich der unvorstellbaren Gewalt entgegenstellen. Das Festival freut sich besonders, eine der wenigen Produktionen aus Sudan im Programm zu haben und präsentiert sie in Kooperation mit dem Afrika Film Festival Köln. **Sudan, Remember Us** – hat man dieses kollektive Porträt einmal gesehen, wird jede*r einzelne den Sudan nicht mehr vergessen können.

➤ **Hey, Hi, Hello! Filmprogramm für Kinder und Jugendliche**

Die aktuelle Auswahl von 22 Filmen internationaler Regisseur*innen setzt stark auf Dokumentarfilme und auf kurze Formate. Wir sehen junge Protagonist*innen, die sich nicht in Rollen zwängen lassen. Sie suchen in einer komplexen Welt Orientierung und wachsen an ihren Herausforderungen. Wie Emilia, die ein Jahr nach ihrer Flucht aus der Ukraine zum ersten Mal an einem Abenteuercamp teilnimmt. Der Dokumentarfilm **Grip** von Laura De Baudringhien zeigt wie Emilia ihren Ängsten begegnet und über sich hinauswächst. Der norwegische Spielfilm **Warrior Heart** von Marianne Ulrichsen erzählt von der 12-jährigen Vilja, die an ihrem Sport, dem Ringen, trotz aller Schmerzen und Niederlagen festhält. Der deutsch-tansanische Dokumentarfilm **Das leere Grab** von Agnes Lisa Wegner und Cece Mlay bearbeitet beeindruckend und sehr nachvollziehbar das Thema der Deutschen Kolonialherrschaft in Tansania. Der Raub der Gebeine ihrer Vorfahren, die während der Kolonialzeit für rassistische Forschung nach Deutschland gebracht wurden, ist

für die Familien Bnano und Kayaa bis heute verbunden mit tiefem Schmerz. Der Film begleitet ihren unablässigen Kampf um die Rückführung der Gebeine.

Die Filme stehen für Offenheit gegenüber anderen Lebensweisen ein, für Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung, für den Mut zum Anderssein und auch dafür Missstände nicht zu akzeptieren. Kuratorin des Programms ist die Kölner Kuratorin Jule Murmann. Veranstaltungsort ist das **Filmforum NRW**.

Das Programm und die Kontakte zur Anmeldung finden Sie unter frauenfilmfest.com/festivalprogramm-fuer-kinder-und-jugendliche-2025/

Presseinformation, 05. März 2025

Von Afghanistan über die Philippinen bis Slowenien: die Filme im Internationalen Spielfilmwettbewerb 2025

42. IFFF Dortmund+Köln, 1. – 6. April 2025

Am Aschermittwoch geht's bei uns erst richtig los. Kurz vor dem feministischen Kampftag präsentieren wir Ihnen die Auswahl des Internationalen Spielfilmwettbewerbs für Regisseur*innen. Schwarze Komödien, bissige Satiren und surreale Dramen über Familie, Gentrifizierung und Turbokapitalismus. Überraschende Perspektiven auf ungewollte, kreativitätskillende Mutterschaft. Rückgriffe in die feministische Geschichte, die helfen, die Gegenwart zu verstehen. Die acht Wettbewerbsbeiträge erzählen über ihre Protagonist*innen Geschichten des Widerstands – gegen die Auswüchse des privaten Kapitalismus, gegen gesellschaftliche Unterdrückungsmechanismen der Selbstermächtigung und gegen die wachsende Empathielosigkeit in der westlichen Welt.

Mar Coll, Rima Das, Antoinette Jadaone, Sudabeh Mortezaei, Aslı Özge, Sonja Prosenč, Roya Sadat und Athina Rachel Tsangari sind mit ihren Filmen für den mit 15.000 € dotierten Internationalen Spielfilmpreis 2025 nominiert.

Über die Preisvergabe entscheidet eine dreiköpfige internationale Jury, die hochkarätig besetzt ist mit der afroamerikanischen Regisseurin **Julie Dash**, der Produzentin und Leiterin des Internationalen Frauenfilmfestivals Seoul **Hei-rim Hwang** und der deutschen Regisseurin **Yasemin Şamdereli**.

Schon viel erreicht: Sichtbarkeit von Regisseur*innen

Der Wettbewerb wurde 2005 in Dortmund ins Leben gerufen, zu einer Zeit, als die Programme vieler Festivals bezüglich Gendergerechtigkeit große weiße Flecken aufwiesen und nur wenige Spielfilme von Frauen überhaupt im Kino liefen. Der hochdotierte Preis des IFFF Dortmund+Köln trägt seitdem kontinuierlich dazu bei, die Aufmerksamkeit für die Regiearbeiten von Frauen und ihre Sichtbarkeit zu stärken. Die angestrebten 50:50 sind weiterhin nicht in Sicht. Doch die Lobbyarbeit für Gleichberechtigung in der Filmindustrie fängt an endlich Früchte zu tragen – Frauen sind präsenter bei Festivals und im Kino, TV und Streaming erreichen sie ein größeres Publikum. Viele unserer ehemaligen Preisträger*innen sind inzwischen feste Größen der Filmwelt wie Andrea Arnold, Maren Ade, Naomi Kawase, Teona Mitevka, Małgorzata Szumowska oder Jasmila Žbanić.

Die große Lücke kommt nach dem zweiten Film

Zugleich ist das Interesse riesig, neue Talente zu entdecken und zu fördern, sodass inzwischen auf das Debüt meist schnell der zweite Spielfilm folgt. Die große Lücke kommt danach. Das zeigen die Einreichungen der vergangenen Jahrgänge, das zeigen die zeitlichen Abstände zwischen den Filmen. Die große Hürde, besonders

für Frauen, besteht darin, nach der Newcomer-Phase weiterhin kontinuierlich Filme zu realisieren.

Neu im Wettbewerb: Regisseur*innen nehmen ab 3. Spielfilm teil

Diese Entwicklung werden wir künftig abbilden, indem wir Beiträge erst ab dem dritten langen Spielfilm im Dortmunder Wettbewerb aufnehmen. Wir präsentieren etablierte Regisseur*innen, in denen wir das Potential der großen Namen von morgen sehen. Analog dazu werden am Kölner Debüt-Spielfilmwettbewerb ab 2026 erste und zweite Kinospielefilme teilnehmen.

Um den Verleih der Filme von Frauen zu fördern, wird der Preis von 15.000 € zwischen der Regisseurin (10.000 €) und dem deutschen Verleih geteilt (5.000 €).

Die Nominierungen

EUROPA

Sudabeh Mortezaei, AT 2023, 97'

Die ehrgeizige Managerin Beate bereist für einen multinationalen Konzern den Balkan, vermeintlich um Philanthropie und Investitionen in unterentwickelten Regionen zu fördern. In ihrem schwarzen und teils surrealen Drama macht Mortezaei die Figur der schlanken, weißen, deutschen Managerin zur Trägerin allen Unheils der kapitalistischen Ausbeutung. Ihre blonde Hochsteckfrisur mag dem Film seine hitchcockige Referenz liefern, das Gruseln lehrt uns allerdings ihre perfiden Manipulationsmethoden beim Versuch albanischer Bauern ihr Land für einen multinationalen Konzern abzukufen. Nichts ist Beate heilig: Sprache, Begegnungen, Gefühle werden eiskalt instrumentalisiert. Europa ist eine scharfe Satire auf die Auswüchse des Turbokapitalismus und dem Ausverkauf eines Kontinents.

FAMILY THERAPY

Sonja Prosenec, SI / IT / HR / NO / RS 2024, 122'

Julien zieht zu seinem Vater Aleksander, einem straukelnden One Hit Wonder-Schriftsteller. In der Glasvilla mit Outdoor-Jacuzzi zelebriert er mit Frau und Tochter die Auszeit vom anstrengenden Alltag des Großbürgertums. Doch mit dem Eindringen Juliens und weiterer Outsider gerät das sensible Gleichgewicht der perfekten Kleinfamilie ins Wanken. Grotteske Ereignisse nehmen ihren Lauf, unterdrückte Begierden und Träume brechen die stinkreiche konservative Oberfläche auf. Mit faszinierenden Bildern und raffinierten Handlungssprüngen hält diese schwarze Komödie unserer Gesellschaft den Spiegel vor. Ein Film darüber, jemand anders sein zu wollen, es aber vor lauter Geld nicht zu können.

Gast: Sonja Prosenec

FARUK

Aslı Özge, DE / TK / FR 2024, Hybrider Spielfilm, 97'

Während seine Tochter eigentlich über den drohenden Abriss seines Wohnblocks in Istanbul dreht wird der über 90-jährige Faruk wird mehr und mehr zur Hauptfigur ihres Films. Inspiriert von realen Personen und Begebenheiten, gedreht an Originalschauplätzen, erzählt **Faruk** mit großer Leichtigkeit von Gentrifizierung und einer komplexen Vater-Tochter-Beziehung.

In Kooperation mit Türkische Filmtage Dortmund

Gast: Aslı Özge

HARVEST

Athina Rachel Tsangari, GB / DE / GR / FR / USA 2024, 131'

Sieben traumähnliche Tage in einem schottischen Dorf, an der Zeitenwende vom Gemeinwesen zur merkantilen Nutzung des Landes im angelsächsischen 18. Jahrhundert. Mit ihrem herausfordernden und genre-aufbrechenden Film wendet sich Athina Tsangari einem jener Momente zu, die den Kapitalismus noch heute bestimmen. Nach einem mysteriösen Brand wird der Zusammenhalt der Dorfbewohner*innen auf eine harte Probe gestellt. In beeindruckenden Bildern, gedreht auf körnigem 16mm-Material, verbindet Tsangari dieses hypnotische Porträt des Verfalls und Aufbruchs mit den zentralen Themen unserer Gegenwart.

Gast: Athina Rachel Tsangari

SALVE MARIA

Mar Coll, ES 2024, 112'

Maria, frischgebackene Mutter und Schriftstellerin, ist überwältigt von der Sorgearbeit, die sie für ihr Neugeborenes aufbringen muss und sehnt sich zurück an den Schreibtisch. Fast manisch fixiert sie sich auf einen erschütternden Kindstötungsfall und verliert sich zwischen den Anforderungen als Mutter und ihrem Begehren zu schreiben in einem gefährlichen Spiel aus Realität und Halluzination. Mar Coll findet in Elementen des Psychothrillers und des Surrealismus die treffende Filmsprache zur radikalen Infragestellung von Mutterschaft. Diesem Tabu, dem sich eine neue Generation von Künstler*innen nun endlich stellt.

In Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der Stadt Dortmund.

Gast: Mar Coll

SIMA'S SONG

Roya Sadat, NL / ES / FR / TW / AF 2024, 98'

Der politische Umbruch in Afghanistan Ende der 1970er Jahre reißt zwei Freundinnen auseinander: Suraya, kommunistische Aktivistin aus der Oberschicht, und Sima, eine hochbegabte traditionelle muslimische Sängerin, die Tochter des Hausmeisters. Der Film schildert den Weg von idealistischen jungen Frauen zu Widerstandskämpferinnen und evoziert aus ihrer Sicht eine entscheidende Zeit in der Geschichte Afghanistans, mitten im Kalten Krieg. Geschicht verknüpft Roya

Sadat, Pionierin des afghanischen Kinos, diese Periode mit der aktuellen Katastrophe des Landes und räumt auf mit dem Glauben, dass die Kämpfe afghanischer Frauen erst 2001 mit internationaler Unterstützung begannen.
In Kooperation mit LaDOC

Gast: Roya Sadat

SUNSHINE

Antoinette Jadaone, Philippinen 2024, 92'

Auf den tief katholischen und patriarchalen Philippinen steht die talentierte Turnerin Sunshine vor einer schicksalhaften Entscheidung, als eine ungewollte Schwangerschaft ihre Träume von Olympia bedroht. Tatkräftig, mit viel Schlagkraft und überraschender Begleitung bahnt sich Sunshine den Weg zu ihrer Selbstbestimmung. Sie hebt damit auch vorherrschende Klischees der devoten asiatischen Sportlerin aus. **Sunshine** erzählt eine packende, psychologisch tiefgehende Geschichte über Autonomie, Religion und Widerstand in einer Gesellschaft erzählt, in der reproduktive Rechte verweigert werden.

Gast: Antoinette Jadaone

VILLAGE ROCKSTARS 2

Rima Das, Indien, Singapur 2024, Spielfilm, 108'

Im ländlichen Assam kämpft die 17-jährige Dhunu entschlossen für ihre Träume, während sie die Verantwortung für ihre Familie trägt. Rima Das erzählt mit dokumentarischer Authentizität eine persönliche Geschichte, die sowohl die Schönheit der Landschaften Assams als auch die harten Realitäten seiner Menschen einfängt – von den Auswirkungen des Klimawandels bis hin zu tief verwurzelttem Patriarchat.

Die Internationale Jury

Julie Dash

Mit dem Spielfilm **Daughters of the Dust** erreichte sie 1991 als erste afroamerikanische Regisseurin eine landesweite Kinoauswertung in den USA. Die Library of Congress führt **Daughters of the Dust** und den Kurzfilm **Illusions** als nationales Kulturgut. Zahlreiche Musikvideos, u.a für Keb' Mo' und Tracy Chapman. Für **The Rosa Parks Story** wurde sie 2002 für den Directors Guild Award nominiert.

Hei-rim Hwang

Programmleiterin des Internationalen Frauenfilmfestivals Seoul und Co-Geschäftsführerin und Produzentin der Metaplay Filmproduktion und -vertrieb. Nach dem Studium der Filmwissenschaften in London war sie als Filmredakteurin und als Kuratorin diverser koreanischer Filmfestivals tätig. Seit 2010 produziert sie Kurz- und Dokumentarfilme wie **Reservoir Dogs**, **Sanda** und **Time of Seeds**.

Yasemin Şamdereli

In Dortmund geboren und aufgewachsen, war sie während des Studiums an der HFF München Regieassistentin von Jackie Chan. Sie führte Regie bei den TV-Filmen **Alles getürkt!** und **Ich Chef, du nix** und war Co-Autorin der Serie **Türkisch für Anfänger**. Ihr Kinodebüt **Almanya** erreichte fast 1,5 Mio. Zuschauer*innen und erhielt u.a. Deutsche Filmpreise in Silber und Gold. Zuletzt im Kino: **Samia**.

Presseinformation, 20. März 2025

THE LONG ROAD TO THE DIRECTOR'S CHAIR

Alle Special Screenings und Festival-Extras des IFFF Dortmund+Köln im Überblick, 1. – 6. April 2025 in Dortmund

- Kino to Go
- Best Practice mit Yasemin Şamdereli: SAMIA
- Dokumentarfilm über das erste Frauenfilmfestival in Deutschland
- IFFF packt aus
- Langzeitbeobachtung Frauenfußball: FORMFRAGEN
- Die lange Filmnacht: Precious. Rare. Not for Sale.
- Stadtführung Decolonize Dortmund
- Stummfilme mit Live-Musik: Framing the Archive
- Festivalparty

Am 1. April geht es los: Dortmund wird für sechs Tage zum Zentrum des internationalen Filmschaffens von Frauen. Deutschlands größtes Frauenfilmfestival lädt das Publikum ein zu einer facettenreichen Filmauswahl mit 103 Filmen aus 42 Ländern. Fünf Filmpreise im Wert von 22.000 Euro warten auf die Gewinner*innen und mehr als 70 internationale Gäste freuen sich auf den Austausch in Dortmund.

Ein Festival wird erst durch viele Extras und Special Screenings so richtig komplett. Die Kürzungen und Nicht-Erhöhungen im Etat der Freien Szene machen es in diesem Jahr unmöglich, unsere Pläne voll umzusetzen. So entfällt schweren Herzens z. B. das Kölner Auswahlprogramm. Aber für Dortmund haben wir einiges auf der Palette. Im Folgenden geben wir Ihnen einen Überblick, was das Publikum neben den großen Festivalsektionen und Wettbewerben (s. frühere Pressemeldungen) erwartet.

Special: KINO TO GO

Ganz Dortmund wird zur Leinwand mit dem mobilen Festivalkino

Mit unserem mobilen Kino ziehen wir durch die City und zeigen Filme auf Fassaden. Wir präsentieren ein filmisches »Best-of« aller Festivalsektionen: Slapstick-Heldinnen aus Stummfilmen des Kinder- und Jugendprogramm; beeindruckende Animationen und punkige Musikvideos aus der Langen Filmnacht, Filme der Freien Szene Dortmund, preisgekrönte Kurzfilme aus dem Fokus und der Sektion begehrt! – filmlust queer sowie einer der allerersten Kurzfilme der 60er-Jahre aus weiblicher Hand: EINFACH von Claudia von Alemann. Dieses Programm macht Spaß und belebt die Innenstadt mit vielen, lauten, bunten, feministischen Bildern in Bewegung.

2. APR 20:30 Uhr, Start: Superraum, Brückstraße 64, Teilnahme: kostenlos

Special Best Practice mit Yasemin Şamdereli: SAMIA

Die Regisseurin und Drehbuchautorin Yasemin Şamdereli ist 2025 Jurymitglied des Internationalen Spielfilmwettbewerbs. In gefeierten Filmen wie ALLES GETÜRKT oder ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND hebelt die gebürtige Dortmunderin mit klugem Humor Stereotype über Menschen aus Einwandererfamilien aus. Ihr aktueller Spielfilm **SAMIA** erzählt die Geschichte der somalischen Olympionikin Samia Yusuf Omar – ein einfühlsames und humorvolles Porträt einer toughen Sportlerin. Wie Tausende anderer Menschen riskiert sie ihr Leben für die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Der Film wird als Best-Practice-Beispiel bei dem Panel zu internationalen Co-Produktionen im Fokus »Sehen lernen und verlernen. Film dekolonisieren« diskutiert.

5. APR 13:30 Panel Internationale Co-Produktionen, Superraum, Brückstraße 64
5. APR 15:30 SAMIA Schauburg, Brückstraße 66

Special: THE LONG ROAD TO THE DIRECTOR'S CHAIR

Nach 50 Jahren fertiggestellt: Dokumentarfilm über das erste Frauenfilmfestival

1973 fand das erste Internationale Frauenfilmfestival Deutschlands in Berlin statt. Die Regie-Pionierinnen Helke Sander und Claudia von Alemann hatten ein viertägiges Film- und Gesprächsprogramm für die sich im Aufbau befindende Frauenbewegung zusammengestellt. Es trafen internationale Filmemacher*innen aufeinander, die bis dato nichts voneinander wussten. Die norwegische Regisseurin Vibeke Løkkeberg war als Dokumentaristin dabei. Sie hat nun, 50 Jahr später, aus dem als verschollen geglaubten Material den Film THE LONG ROAD TO THE DIRECTOR'S CHAIR montiert. Dieses historisch so bedeutende Dokument zeigt Gespräche mit Filmemacher*innen über Themen wie Doppelausbeutung, selbstbestimmte Sexualität, die »Pille« und Gewalt. Ein Film über Kontinuitäten und Veränderungen, über unser filmisch-feministisches Erbe – ein Film über einen Aufbruch.

Die Initiatorin Claudia von Alemann, Stefanie Schulte-Strathaus vom Arsenal e.V. und die Dortmunder Filmschaffende Christiane Schäfer-Winkelmann, die Teilnehmerin des Festivals war, werden zu Gast sein. Ein Programm von »Arsenal on Location«. In Kooperation mit Arsenal – Institut für Film- und Videokunst e.V.

Im Anschluss: Kurzfilmprogramm »Lines of Flight« mit Kurzfilmen der Protagonist*innen aus den Jahren 1966-1976.

6. APR 12:00 Roxy, Münsterstraße 95

IFFF packt aus: DARÜBER SPRICHT MAN NICHT

Die Kuratorin Karola Gramann ist ins Archiv des IFFF Dortmund+Köln eingetaucht

Das über 10.000 Filme umfassende Festivalarchiv birgt Klassiker, historische Fundstücke und so manche Kuriosität. Für IFFF PACKT AUS erhält jedes Jahr eine Gastkuratorin eine Carte Blanche für ein Filmprogramm aus diesem Archiv. Karola

Gramann ist feministische Filmwissenschaftlerin der ersten Stunde und hat als Kuratorin seit den 1970er ganz wesentlich an der Aufarbeitung der feministischen Filmgeschichte mitgewirkt. Sie hat für Dortmund den argentinisch-italienischen Spielfilm **DARÜBER SPRICHT MAN NICHT** von María Luisa Bemberg aus dem Jahr 1993 ausgepackt. Der Film erzählt die Geschichte einer kleinwüchsigen Frau, über deren sichtbares Anderssein in der Kleinstadt man nicht spricht. Unter dem von der Mutter errichteten Tabu wird die Heranwachsende in die Gesellschaft eingefügt, bis sie am Ende ausbricht, sich in ihrem Anderssein zeigt, und sich über alle Konventionen des Sprechens und Schweigens erhebt. Alejandra Podestá zeigt in diesem Film den Mut, sie selbst zu sein und wunderbar zu spielen. An ihrer Seite: Marcello Mastroianni!

5. APR 17:30 Uhr, sweetSixteen, Immermannstraße 29

Die lange Filmnacht: PRECIOUS. RARE. NOT FOR SALE

Eines der beliebtesten Formate beim Festival: Die Lange Filmnacht präsentiert zeitgenössisches feministisches Filmschaffen aus der ganzen Welt. Um etablierte Narrative auszuhebeln, braucht es couragierte künstlerische Positionen und ein emanzipatorisches Kino in manischen Zeiten wie diesen. Ob es um die Ausschlichtung von Natur und Arbeitskräften für den westlichen Wohlstand, um patriarchale Strukturen in Familie und Gesellschaft, um Care oder um Fragen zur kulturellen Identität geht; häufig greifen dabei komplexe Mechanismen ineinander, die es zu entflechten gilt. Junge wie etablierte Filmemacher*innen und Künstler*innen begeben sich auf Spurensuche. Sie befragen Archivmaterial und Fundstücke, um Gegenerzählungen zu entwickeln, die ihren Protagonist*innen Luft zum Atmen und eine Stimme geben. Eindringlich, scharfsinnig, musikalisch – das sind die Beiträge wie **GRANDMAMAUNTSISTERCAT**, **KASSIEREN**, **I LOOK INTO THE MIRROR AND REPEAT TO MYSELF**, **GIB MIR DEN STOFF** u.v.a.

4. APR 20:00 Uhr, sweetSixteen, Immermannstraße 29

Langzeitbeobachtung Frauenfußball: FORMFRAGEN

In den **Panorama Formfragen** ergänzen innovative Techniken und kreative Methoden die klassische Kinoerfahrung. In diesem Jahr ist dies eine Langzeitbeobachtung über 30 Jahre! Vier Dokumentarfilme von Aysun Bademsoy aus den Jahren 1995-2024 entfalten ein vielschichtiges Porträt der ehemaligen Fußballspielerinnen des BSC-Agrispor in Berlin-Kreuzberg. Wir sehen Frauen, die Suchende bleiben und Lebenswege, die generationsübergreifend geprägt werden.

4. APR 13:00 Uhr sweetSixteen, Immermannstraße 29

Stadtführung: DECOLONIZE DORTMUND

Das Projekt »Decolonize Dortmund«, bestehend aus Schwarzen Menschen und People of Color, widmet sich der Aufarbeitung von Dortmunds kolonialer Vergangenheit. Historische Verbindungen und koloniale Kontinuitäten der Stadt, die

im Verborgenen liegen, werden durch sorgfältige Recherchen sichtbar gemacht. Das Projekt hat einen Stadtrundgang und einen Audiowalk entwickelt. Im Rahmen des Festivals lädt der Historiker und Kurator Fidel Amoussou-Moderan zu einer Tour in den Dortmunder Fredenbaumpark ein. Dort wird er die Geschichte jenes Ortes erläutern, an dem Carl Hagenbeck Ende des 19. Jahrhunderts afrikanische Menschen ausstellte. www.decolonizedortmund.de

6. APR 11:30 Uhr, Start: sweetSixteen, Immermannstraße 29, Teilnahme: kostenlos

Stummfilme mit Live-Musik: FRAMING THE ARCHIVE

Schwarze Schauspieler*innen aus dem frühen Stummfilm treten in einen Dialog mit feministischen Perspektiven von heute. Bis in die 1960er-Jahre konnten People of Color nur Zugang zum Mainstream-Kino erreichen, wenn sie sich in Aussehen und Verhalten weißen Erwartungen anpassten. Gleichzeitig drückten Josephine Baker oder die Komödiantinnen Minnie Devreaux und Bertha Regustus mit ihrem überragenden Talent vielen Filmen ihren Stempel auf. Auch die Pionierinnen des indischen Kinos pushen in der Rolle von mächtigen Göttinnen die Handlung. Inwieweit sie sich von Klischees emanzipierten und uns dazu anregen können, Schwarzsein auf differenzierte Weise zu überdenken, erläutern Marnie Gracia Mommertz, Terri Frances, Alison Starr und Iysha Geeth Abbas.

Live begleitet werden die stummen Kurzfilme und Fragmente von Raissa Mehner (E-Gitarre) und Hugette Tolinga (Percussions).

6. APR 16:00 Uhr, sweetSixteen, Immermannstraße 29

Festivalparty mit CuteFM

CuteFM, das Kollektiv für Musik und Visuals, besteht aus sechs Freund*innen, die ihre künstlerischen Interessen auf der Bühne und in ihren visuellen Arbeiten verbinden. Signature sounds des Kollektivs ist die genreübergreifende Musik, die von einem einfachen Prinzip geleitet wird: Hauptsache süß! Mit Ben Joy, Cyril, Miu-Wah, Paraskevas, Sangavi und Sina.

4. APR 23:00 Uhr domicil, Hansastrasse 7-11

Auszeichnungen & Jurys des 42. IFFF Dortmund+Köln 1. – 6. April 2025 in Dortmund

Internationaler Spielfilmwettbewerb

Preisgeld: 15.000 Euro

Der Preis wird aufgeteilt zwischen der Regisseurin (10.000 Euro) und dem deutschen Verleih (5.000 Euro).

In Dortmund wird zum elften Mal der Preis für den besten Spielfilm einer Regisseurin vergeben. Sie können ab ihrem dritten langen Spielfilm teilnehmen. Dieser Wettbewerb für etablierte Regisseur*innen bildet ein Gegengewicht zu unserem Kölner Debüt-Wettbewerb.

Jury

Julie Dash

Mit dem Spielfilm **Daughters of the Dust** erreichte sie 1991 als erste afroamerikanische Regisseurin eine landesweite Kinoauswertung in den USA. Die Library of Congress führt **Daughters of the Dust** und den Kurzfilm **Illusions** als nationales Kulturgut. Zahlreiche Musikvideos, u.a für Keb' Mo' und Tracy Chapman. Für **The Rosa Parks Story** wurde sie 2002 für den Directors Guild Award nominiert.

Hei-rim Hwang

Programmleiterin des Internationalen Frauenfilmfestivals Seoul und Co-Geschäftsführerin und Produzentin der Metaplay Filmproduktion und -vertrieb. Nach dem Studium der Filmwissenschaften in London war sie als Filmredakteurin und als Kuratorin diverser koreanischer Filmfestivals tätig. Seit 2010 produziert sie Kurz- und Dokumentarfilme wie **Reservoir Dogs**, **Sanda** und **Time of Seeds**.

Yasemin Şamdereli

In Dortmund geboren und aufgewachsen, war sie während des Studiums an der HFF München Regieassistentin von Jackie Chan. Sie führte Regie bei den TV-Filmen **Alles getürkt!** und **Ich Chef, du nix** und war Co-Autorin der Serie **Türkisch für Anfänger**. Ihr Kinodebüt **Almanya** erreichte fast 1,5 Mio. Zuschauer*innen und erhielt u.a. Deutsche Filmpreise in Silber und Gold. Zuletzt im Kino: **Samia**.

Female Gaze – CineOne & sPOTTLight Nachwuchspreis für Bildgestalter*innen in NRW

Preis: Sachpreis in Form einer Technikausleihe im Wert von 5.000 Euro gestiftet von den Dortmunder Technik-Firmen CineOne und sPOTTLight

Der Nachwuchspreis zeichnet herausragende Bildgestaltung aus. Er setzt ein Zeichen für Gleichberechtigung in den Filmgewerken und verschafft regionalen Filmschaffenden mehr Sichtbarkeit.

Jury

Conny Beißler

... studierte Film und Kamera an der *Fachhochschule Dortmund*. Nach ihrem Studium befasste sie sich mit der Ausbildung von jungen Künstler*innen und unterrichtet seit 2009 an unterschiedlichen Hochschulen national und international Bild- und Lichtgestaltung. Sie dreht dokumentarische und szenische Projekte, Musikclips sowie Web- und Onlineformate. Seit 2003 arbeitet sie beim IFFF Dortmund+Köln in unterschiedlichen Bereichen mit.

Adriana Berroterán

...geboren in Caracas, Venezuela, ist eine in Berlin lebende Kinematografin, die für ihre kühne, eindrucksvolle Erzählweise bekannt ist. Ihre Arbeit erstreckt sich über Mexiko, Deutschland, Argentinien, die Tschechische Republik, Venezuela, Uruguay, Österreich und die USA und umfasst hochgelobte Fernsehserien, Filme und Werbespots. Sie wurde auf wichtigen Filmfestivals ausgezeichnet und hat für *Netflix*- und *Max*-Shows die Kamera bedient. Berroterán setzt sich für Inklusivität ein, indem sie unterrepräsentierten Stimmen mehr Gehör verschafft und wichtige Geschichten ans Licht bringt.

Andaç Karabeyoglu

... geboren in Ankara, Türkei, erforschte das moderne Ballett sowie Kommunikation und Design, bevor sie ihre Liebe zum visuellen Geschichtenerzählen entdeckte. Sie studierte Kinematografie an der polnischen Filmschule in Lodz. Der von ihr fotografierte Debütfilm **Ellbogen** (Regie: Aslı Özarlan) wurde bei der Berlinale 2024 gezeigt, gewann den Preis für den besten Debütfilm beim IFFF Dortmund+Köln 2024 sowie den Preis für den besten regionalen Spielfilm beim *Lichter Filmfest Frankfurt 2024*. Karabeyoglu lebt in Berlin. Sie setzt sich mit ihrer Arbeit für die Überwindung kultureller Grenzen ein.

SHOOT KHM & IFFF Dortmund+Köln Nachwuchspreis für Künstler*innen der KHM

Preis: 1.000 Euro, gestiftet von der KHM Kunsthochschule für Medien, Köln

Der Preis würdigt die künstlerische Vision einer Absolvent*in der Kunsthochschule für Medien Köln. Sinn dieser Auszeichnung ist es, aufstrebende und neu zu entdeckende Talente einem breiten Publikum vorzustellen und sie finanziell zu unterstützen.

Jury

Conny Beißler (Bildgestalterin, Köln)

Elke Kania (Kuratorin Kunsthaus NRW, Kornelimünster)

Nicole Rebman (Kuratorin IFFF Dortmund+Köln, Köln)

ECFA Short Film Award

Preis: Preis für den besten europäischen Kurzfilm des Festivalprogramms. Undotierter Preis.

Der ausgezeichnete Film nimmt am ECFA-Wettbewerb für den besten europäischen Kinderfilm des Jahres teil.

Jury

Anna Sophie Dohnalek (Österreichisches Filmmuseum, Wien)

Simone Häberling (filmkids, Zürich)

Katja Hevemeyer (Deutsche Filmakademie, Berlin)

Publikumspreis

Preis: 1.000 Euro, gestiftet von der Sparkasse Dortmund

An der Publikumsabstimmung nehmen alle Filme des Festivalprogramms 2025 mit einer Länge von 60 Minuten teil. Die Filme dürfen nicht älter als zwei Jahre sein.

Förderer des Festivals

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW; Stadt Dortmund;
Kulturbüro Dortmund; Stadt Köln Kulturamt; Film- und Medienstiftung NRW;
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Sparkasse Dortmund;
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien beim Bund

Preissponsoren

CineOne & sPOTTlight Filmlicht
Gleichstellung der KHM Kunsthochschule für Medien Köln

Internationales Frauen Film Fest Dortmund+Köln

Träger: IFFF Dortmund | Köln e. V.
c/o Kulturbüro Stadt Dortmund
Küpferstraße 3
D - 44122 Dortmund
www.frauenfilmfest.com
www.facebook.com/IFFF.Dortmund.Koeln
www.instagram.com/frauenfilmfest.com

Presseteam

Stefanie Görtz, 0170-2037198, presse@frauenfilmfest.com
Mareike Theile, 0157-35766932, theile@frauenfilmfest.com